



Die Teilnehmer des Jahrestreffens auf der Burg Scharfenstein besichtigen die noch weiter zu sanierende Vorburg von Scharfenstein, die zur Stadt Leinefelde-Worbis gehört. Foto: Reiner Schmalz

Heimat liegt am Herzen

Eichsfeld-Freunde tagten am Wochenende auf der Burg Scharfenstein

■ Von Reiner Schmalz

Beuren. Als ein bedeutsames Kompendium von rund 5300 Seiten mit wissenschaftlichen Beiträgen über das Eichsfeld bezeichnete Peter Anhalt, der Vorsitzende des Vereins für eichsfeldische Heimatkunde, die bislang erschienenen 19 Jahrgänge des Eichsfeld-Jahrbuches. Daneben habe der Verein seit seiner Neugründung im Jahre 1991 auch 18 Bücher gefördert beziehungsweise selbst herausgegeben, darunter fünf Arbeiten von Studierenden.

Schließlich prägten die rund 170 organisierten Veranstaltungen das breit gefächerte Wirkungsfeld von Thüringens größtem Heimat- und Geschichtsverein. In den nächsten Wochen hofft man, das 500. Vereinsmitglied in die Reihen aufnehmen zu können, sagte Peter Anhalt

am Samstag vor der Jahreshauptversammlung auf der Burg Scharfenstein.

Dass sich die aus ganz Deutschland angereisten Heimatfreunde im alten Hoheitsgebiet der ehemaligen Stadt Beuren befanden, schien selbst einigen der etwa 100 Teilnehmer neu. Als Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis begrüßte Gerd Reinhardt (CDU) die Gäste auf dem geschichtsträchtigen Arsenal. „Die Menschen erwarten von uns, dass wir uns in so offensiver Weise mit der Geschichte auseinandersetzen“, sagte der Rathauschef mit Blick auf die weitere Sanierung der Kernburg von Scharfenstein. Die Gäste zollten der Stadt als Eigentümerin der über 800 Jahre alten Burg auf der Eichsfelder Höhe jedenfalls höchste Anerkennung für die bisherige Restaurierung und das

umgesetzte Nutzungskonzept. Kein vergleichbares Projekt im Eichsfeld sei in jüngster Zeit „so hochwertig saniert“ worden, würdigte ein Gartenbauingenieur am Rande der Besichtigungstour.

■ Papstbesuch in aller Munde

Höhepunkte im vergangenen Jahr waren laut Peter Anhalt beispielsweise der ökumenische Pilgertag auf dem Eichsfelder Jakobsweg, die geologische Exkursion durch die eichsfeldische Schweiz mit der „buckligen Welt“ rund um Eichstruth, die Tagung der Ortschronisten, der Besuch von Kloster Zella sowie die Exkursion zur Ausstellung im Mühlhäuser Bauernkriegsmuseum zur künstlerischen Rezeption von Reformation und

Bauernkrieg im geteilten Deutschland.

In diesem Jahr plant der Verein neben dem 20. Jahrbuch das Buchprojekt „Der Papst im Eichsfeld“ mit Berichten und Erlebnissen. In dem Zusammenhang sagte Landrat Werner Henning (CDU), selbst Mitglied des Vereinsvorstandes: „Wenn wir einen Heimattag hatten, dann war es der Papstbesuch im vergangenen Jahr.“ Zugleich bedankte er sich bei allen Vereinsmitgliedern für die Art, wie Heimat gelebt und ausgetauscht werde. Pfarrer Franz Konradi, einst selber Vereinschef, kündigte an, sich speziell für die Mundartpflege im Untereichsfeld stark zu machen.

Zum neuen Kassenwart wurde Matthias Werner aus Mackenrode (39) gewählt. Vorgänger Erhard Monecke aus Wingerode ist gedankt worden.